

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Liedersammlung des Badischen Sängerbundes

Partitur

Zweiter Bass

Badischer Sängerbund

Karlsruhe, [1890?]

2. Bass

[urn:nbn:de:bsz:31-425946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-425946)

137. Choral.

Langsam. ♩ = 60.

Satz von Mendelssohn-Bartholdy.



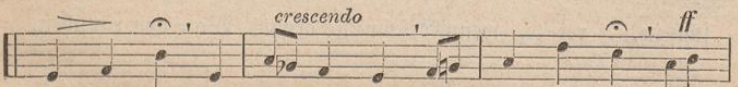
1. Herr! Du bist Gott, und kei = ner mehr, auf den al = lein wir
 2. Herr! Du bist Gott! In dei = ne Hand, o laß ge = trost uns



trau = en! Wie gnä = dig woll = test uns zur Wehr des
 fal = len! Wie du ge = hol = fen un = serm Land, so



Rei = ches Ein = heit bau = en! Laß dei = ne Gü = te
 hilfst du fort noch al = len, die dir ver = trau'n und



dei = ne Treu' be = hü = ten uns, und stets auf's Neu' uns
 dei = nem Bund, und freu = dig dir von Her = zens = grund ihr



dei = ne Hül = fe schau = en!
 Lob = lied laß = sen schal = len!

Fr. Dier.

138. Hymne.

Langsam. ♩ = 63.

Abbe' Vogler.

B. I.

mf

Herr des Him-|Herr des Him = mels,

Herr des



Him-|steh' o Herr uns bei!

*p**pp*

Wir bau = en auf dich in



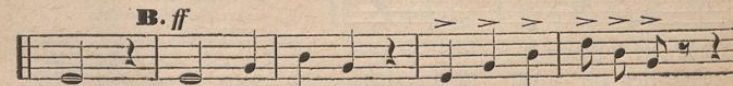
je = der Noth! Wo = gen rauschen, Stürme er = heben sich, be =

A. ff*p*

schü-ze, ret = te, wenn Gefahr uns droht! Wo = gen rauschen,

*pp**ff*

Stürme er = heben sich, be = schü-ze, ret = te, wenn Gefahr uns

*p**pp*

droht. Wo = gen rau-schen, Stürme er = heben sich,

B. ff

> > > > > >

p *pp* *cresc.* *f*

ret = te, be = schütze, wenn Ge = fah = ren uns droh'n! O Herr des

mf *cresc.* *f*

Him = mels steh' uns, steh' uns bei, Herr des Him = mels steh' uns

pp *cresc.* *ff* *pp*

bei, o Herr des Him = mels steh' uns bei!

139. Der Herr ist mein Hirt.

Langsam. $\text{♩} = 80$.

Bernh. Klein. (1793—1832.)

p sanft und getragen

Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; er

p

wei = det mich auf ei = ner grün = en Au! der Herr ist mein

sanft *p*

Hirt; mir wird nichts mangeln, er wei = det mich,

p

er wei-det mich, er wei-det mich, er wei-det mich auf ei = ner

A.

grü = nen Au'; er füh-ret mich zu frischem Was-ser,

p

er er = qui = cket, er = qui = cket mei-ne See = le, er füh-ret mich, er

B. sanft

füh-ret mich auf rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt,

mir wird nichts mangeln, er wei = det mich auf ei = ner grü = nen

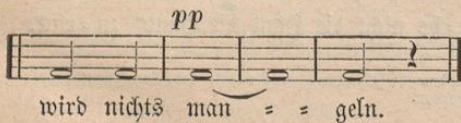
C. mf *mf*

Au'. Ob ich schon wander = te in finst' = rer Nacht, ob ich schon

wan-der = te in finst' = rer — Nacht, in finst' = rer,

3. f

finst' = rer Nacht, ob ich schon wander = te in



Worte aus Psalm 23.

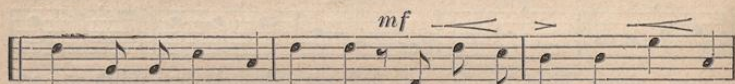
140. Du Herr, der Alles wohlgemacht.*)

Langsam. $\text{♩} = 63$.

Moritz Hauptmann.



1. Du Herr, der Al = les wohl = ge = macht! Ich will
 2. Mich geb' ich hier in dei = ne Hand, will mich
 3. D zie = he nicht die Hand zu = rück, die zum



nichts, was nicht du willst schenken, du machst es nicht wie wir ge-
 ganz dei = ner Huld ver = trau = en, in Freud und Leid zu dir ge-
 Heil du mir aus = ge = stre = cket; du lei = test mich zu mei = nem



dacht, du machst es bes = ser als wir den = ken.
 wandt, will ich auf dich, auf dich nur bau = en.
 Glück, gib daß kein Weg da = zu mich



schreckt. Zie = he nicht die Hand, die Hand zu = rück.

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

141. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch, erhaben.

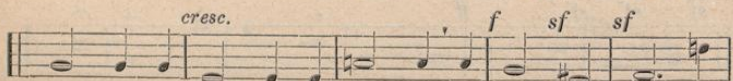
L. v. Beethoven.



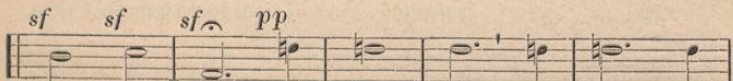
1. Die Him = mel rüh = men des E = wi = gen Eh = re, ihr
2. Vernimm's, und sie = he die Bun = der der Wer = ke, die
3. Mein ist die Kraft, mein ist Him = mel und Er = de, an



Schall pflanzt sei = nen Na = men fort. Ihn rühmt der
 Gott so herr = lich auf = ge = stellt. Wer = kün = digt
 mei = nen Wer = ken kennst du mich. Ich bin's und



Er = de = kreis, ihn prei = sen die Mee = re, ver = nimm, o Mensch, ihr
 Wei = heit und Ord = nung und Stär = ke, dir nicht den Herrn, den
 wer = de sein, der ich sein wer = de, dein Gott und Va = ter

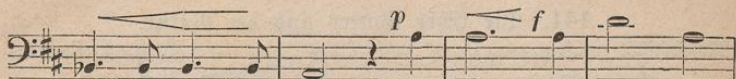


gött = lich Wort. Wer trägt, — wer trägt der
 Herrn der Welt! Kannst du, — — kannst du der
 e = wig = lich! Ich bin, — — ich bin dein



Him = mel un = zähl = ba = re Ster = ne?
 We = sen un = zähl = ba = re Hee = re,
 Schöpfer, bin Wei = heit und Gü = te,

Wer führt die
 den klein = sten
 ein Gott der



Sonn' aus ih = rem Zelt? Sie kommt, sie kommt und
 Staub fühl=los be = schau'n? Durch wen, durch wen ist
 Ord = nung und dein Heil. Ich bin's, ich bin's, mich



leuch = tet und lacht uns von fer = ne, und läuft den Weg, gleich
 Al = les? O gib ihm die Eh = re! Mir, ruft der Herr, sollst
 lie = be von gan = zem Ge = mü = the, und nimm an mei = ner



als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held!
 du ver=trau'n, mir, ruft der Herr, sollst du ver=trau'n!
 Gna = de Theil, und nimm an mei = ner Gna = de Theil!

Chr. F. Gellert.

142. Gottesrath und Scheiden.

Ruhig.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Es ist be=stimmt in Got = tes Rath, daß man vom Lieb=sten
2. So dir ge=schenkt ein Knö=splein was, so thu' es in ein
3. Und hat dir Gott ein Lieb' bescheert, und hältst du sie recht

p *Solo* *mf* **Chor**

was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie
 Was = ser = glas, doch wiß = se, doch wiß = se: blüht
 in = nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne, es

cresc.

wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her = zen, ach so
 mor = gen dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die
 wird nur we = nig Zeit wohl sein, da läßt sie dich so

sf *p* *Solo* *p* *dim.* **Chor**

fau = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja Schei =
 Nacht da = rauf, das wiß = se, das wiß = se, ja wiß =
 gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, ja wei =

f *p*

den!
 se! 4. Nun mußt du mich auch recht versteh'n, nun mußt du mich auch
 ne!

mf *cresc.* *f*

recht ver = steh'n, wenn Menschen aus = ein = an = der = geh'n, so



143. Hymne an die Nacht.

Langsam und ausdrucksvoll. ♩ = 92.

F. v. Beethoven.

Andante aus der Sonate (Appassionata)
in F-moll.



144. Hymne an Odin. *)

Langsam getragen. ♩ = 69.

A. M. Kunz.



Majestätisch. ♩ = 84.

ff sempre e ben marcato

** Die tiefere Octave
ist ad libitum.

1. Der du wan = delst im
2. Ue = ber Berg hin und



*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.





hör' uns! er = hör' uns! er = hö = re uns. Nicht eh = er soll



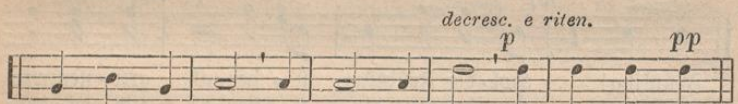
hän = gen an hei = li = ger Ei = che, an hei = li = ger Ei = che der



Schild und die Lan = ze, als bis wir ver =



nich = tet, ver = nich = tet im Staube die Fein = de seh'n, ver =



nich = tet im Staub' die Fein = de seh'n! Die hei = li = gen

Langsam.



Wäl = der, wo D = din du thro = nest, em = pfan = gen die



D = = pfer dann! —

v. Stül.

145. Frühlingsgruß.*)

Robert Schumann.

Sehr mäßig.



1. So sei ge-grüßt viel tau = sendmal, hol = der, hol-der
2. Du kommst, u. froh ist al = le Welt, hol = der, hol-der
3. So sei ge-grüßt viel tau = sendmal, hol = der, hol-der



Frühling! Willkommen hier in un-serm Thal, hol = der, hol-der
 Frühling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der, hol-der
 Frühling! O bleib' recht lang in un-serm Thal, hol = der, hol-der



Frühling! Hol = der Frühling, ü = ber = all grü = ßen wir
 Frühling! Zu = bel tönt dir ü = ber = all, dich be = grü =
 Frühling! Keh'r in al = le Her = zen ein, laß doch Al =



dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
 ßen Verch' und Nach = ti = gal, und Nach = ti = gal.
 le mit uns fröh = lich sein, recht fröh = lich sein!

H. Hoffmann von Fallersleben.

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

146. Frühling ohn' Ende.*)

Schnell. ♩ = 152.

C. Reinecke.



1. Nun bre=chen al=ler En=den die Blu=men aus grü=nem

2. Hier blü'h'n Mari=en=ster=ne, dort Pri=meln so licht und

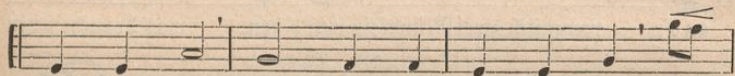
3. Ja möch=stest selbst du kom=men, da wär's wohl gu=te



Plan, wo ich mich hin mag wen=den, da hebt ein

bunt, bald ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im

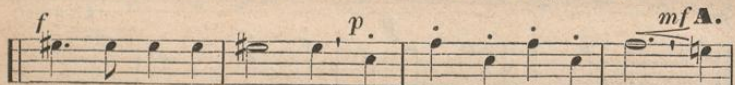
Zeit, all' Leid' wär' mir be=nom=men und lau=ter



Klin=gen an, da hebt ein Klin=gen an, wo

küh=len Grund, bald rauscht's im küh=len Grund, bald

Se=lig=keit, und lau=ter Se=lig=keit, all'



ich mich hin mag wen=den, da hebt ein Klingen an, möcht'

ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im küh=len Grund, ganz

Leid wär' mir be=nom=men, und lau=ter Se=lig=keit! Die

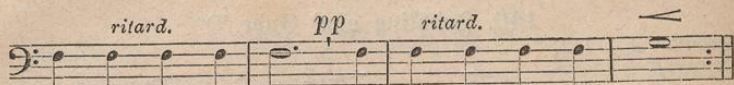


dir ein Sträußlein bin=den, möcht' dir ein Lied er=fin=den, wo

wir ist mir zu Sin=ne, weiß nicht was ich be=gin=ne, mein

Blumen könn=ten blü=hen, die Klänge wei=ter zie=hen, ist

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Jul. Schuberth & Co. in Leipzig erworben.



a = ber fang' ich an? wo a = ber fang' ich an?
 Herz ist mir ver = wund't, mein Herz ist mir ver = wund't.
 doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit!

B.*mf* Etwas ruhiger.

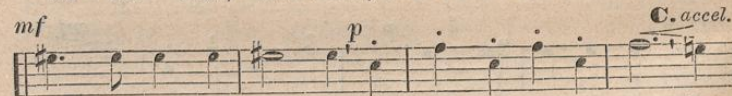
4. Wenn sich zwei Lu = gen fun = den, wer schaut da die Blu = men



an? wenn sich zwei Mündlein run = den, was brauch't's der



Lie = der dann, was brauch't's der Lie = der dann, wenn

mf

sich zwei Mündlein run = den, was brauch't's der Lie = der dann? Wenn

Tempo primo

ei = nig Herz und Hän = de: welch' Frühling oh = ne En = de, ohn'



En = de hebt da zu blü = hen an! Wenn ei = nig Herz und

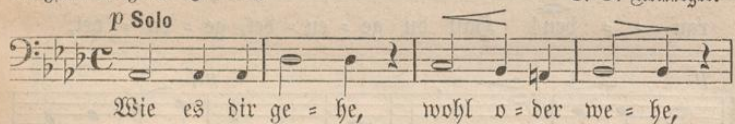


147. Glaube.*)

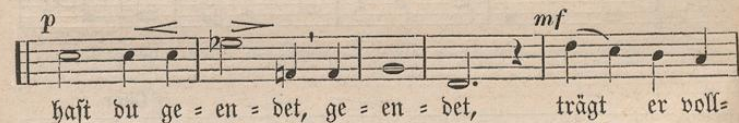
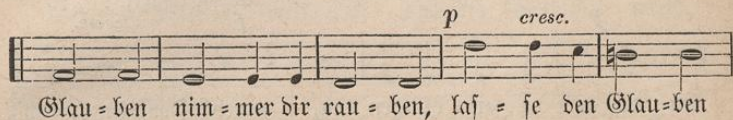
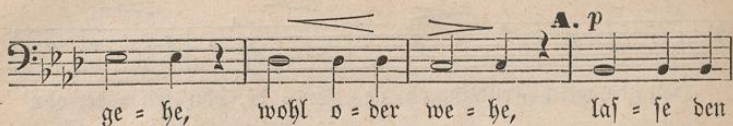
Langsam religiös. ♩ = 76.

C. G. Reissiger.

p Solo



* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.



C. *p* Solo*cresc. ritard. molto.* **D.** *p* im Zeitmaß.*p* Chor*ff***E. 1.***pp**cresc. f*

1. *p*

Ster = nen. Laß = se den Glau = ben,

cresc. f

laß = se den Glauben, den Glau-ben nim = mer dir rau = ben,

F. p ruhig **ff** feurig

wie es dir ge = he, wohl o = der we = he, laß = se den

Glau-ben nim = mer dir rau = = = ben! Spitta.

148. Nachklang und Sehnsucht.

Getragen. ♩ = 80.

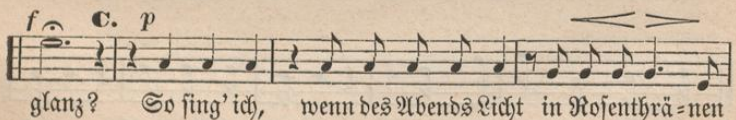
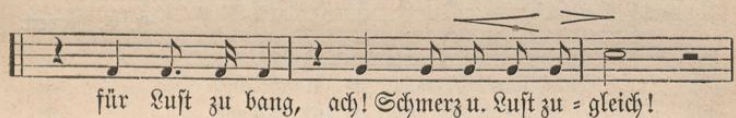
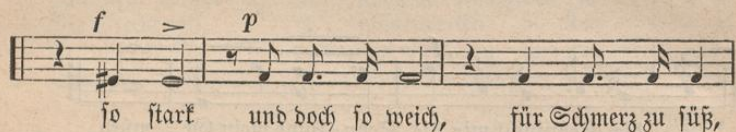
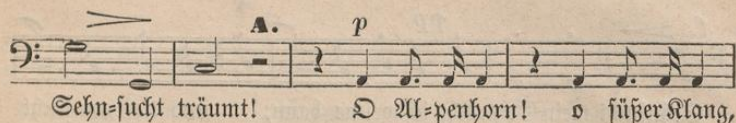
Konradin Kreutzer.

f *p*

Ihr Nie = sen-gletscher! lind und weich, vom Abendroth be =

cresc. f

fäumt, o wüß-tet ihr, wie oft von euch das Herz voll





Sehnsucht mein Ge=müth, ich wei-ne dann, und tief um=flücht



— die Sehnsucht mir, die Seh=ucht mein Ge = müth.

J. C. Peppert.

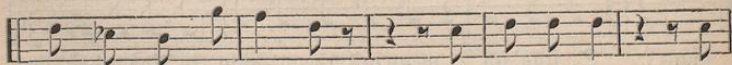
149. Frühlings=Musikanten.

Munter. Bequem humoristisch.

Karl Fr. Zelter.



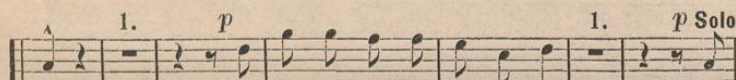
1. Der Kö=nig in der großen Noth be=
2. Der Frühling, rief er, ist nicht weit, laßt
3. Der Drit=te stell=te sich auch ein, drauf
4. Da rief er sei=nem Kanzler zu, das
5. Was kümmern uns die Frösch im Teich und



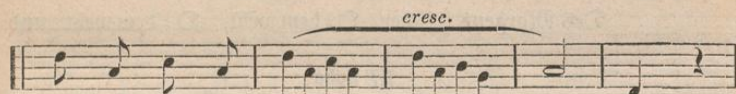
- | | | |
|----------------------------------|---------------------|-----|
| 1. rieth sich mit den Sei=nen; | da wur=de nach | des |
| 2. mich in's Frei=e tra=gen; | da saß er dann | auf |
| 3. jan=gen sie zu Wie=ren; | ein je=der nahm | das |
| 4. Volk auf's Maul zu schla=gen; | der sprach: wir ha= | ben |
| 5. ih=re Po=ten=ta=ten; | der Frühling geht, | der |



1. Kanzlers Rath ei = nem al = ten Frosch be = soh = = =
 2. samt' nem Stuhl in schön ge = schmückter Za = = =
 3. Maul recht voll, es schmetter = ten die Reh = = =
 4. Frühlings = zeit, und blei = ben euch ge = wo = = =
 5. Sommer kehrt, der Herbst, der Win = ter wie = = =



1. len, mit sei = ner jun = gen grü = nen Schaar, den
 2. den, und hör = te in dem trü = ben Pfuhl, den
 3. len, um sich für sei = ne Ma = je = stät, ge =
 4. gen, so schweiget nun bei un = serm Zorn, euch
 5. der; wir fin = gen fest und un = ver = wehrt, die



1. Früh = ling ein = zu = ho = = = = = = = = len,
 2. Frosch ma = nier = lich qua = = = = = = = = fen,
 3. hor = samst ab = zu = quä = = = = = = = = len,
 4. soll! ihr De = ma = go = = = = = = = = gen,
 5. al = ler = schönstn Lie = = = = = = = = der,



1. den Frühling ein = zu = ho = = = = = = = =
 2. den Frosch ma = nier = lich qua = = = = = = = =
 3. ge = hor = samst ab = zu = quä = = = = = = = =
 4. euch soll! ihr De = ma = go = = = = = = = =
 5. die al = ler = schönstn Lie = = = = = = = =



1. = = = = = = = = = len.
2. = = = = = = = = = fen.
3. = = = = = = = = = len.
4. = = = = = = = = = gen.
5. = = = = = = = = = der.

Obthe.

150. Morgengruß.

In mäßiger Bewegung. ♩ = 80.

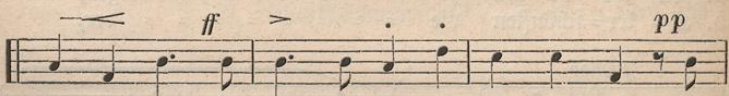
Konradin Kreutzer.



Des Morgens frischer D = dem weht, D = dem weht und



we = cket Düste rings umher, rings umher, der Sonne Flammen =



au = ge geht her = vor aus glüh'ndem Pur = pur = meer, her =



vor aus glüh'ndem Pur = pur = meer.

Das Au = ge,



H. Stieglitz.

151. Märlieb.

Allegretto. Mit leichtem gemüthvollem Vortrage.

Theodor Mohr.



1. Was sinnst du hol = de No = se, sag', so still im Nach = ti =
2. Du weißt es, No = se, si = cherlich, denn ei = ne No = se
3. Es ist ein Märchen wun = derbar, so wunder = bar und



ga = lenschlag? Weißt du nicht, was das Bög = lein singt, nicht
lehrt es mich; als ich die Blu = me an = ge = seh'n, die
doch so wahr, es ist so schön, ich faß' es kaum, so



was das Bög = lein singt, — was mir so won = nig
Blu = me an = ge = seh'n, — lernt ich die Nach = ti =
schön, ich faß' es kaum, — es wacht mit mir, es



klingt, so won = nig klingt?
gal ver = steh'n, ver = steh'n.
wacht und ist mein Traum!

Peter Krauß.

152. Frühlingsglaube.*)

S. J. Zimmermann.

Langsam. ♩ = 96.

pp 2. Die lin = den Lüf = te sind er = wacht, Tag und

2. *mf* *pp* *sf* Nacht, Tag und Nacht, sie schaffen an al = len En =

pp *f* *A. f* den, sie schaffen an al = len En = den. O frischer Duft, o

neu = er Klang, o frischer Duft, o neu = er

Klang, o frischer Duft, o neu = er Klang, neu = er Klang.

B *pp* Ar = mes Her = ze sei nicht! Nun ar = mes, ar = mes Her = ze

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von R. Simrock in Berlin erworben.





mag, das Blü-ßen will nicht en = den, das Blü-ßen will nicht

Etwas schneller.



en = den. Es blüht das fern-ste tief = ste Thal, es blüht das



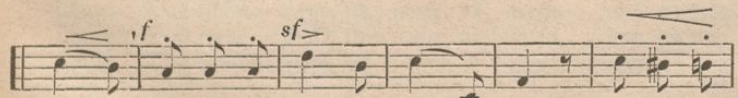
fern = ste tief = ste Thal, das tief = ste Thal, es blüht das



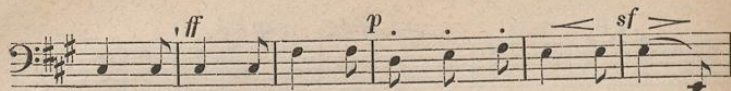
fern = ste tief = ste Thal. Ar = mes Herz ver = giß der



Nun ar=mes Herz ver = giß der Qual, ver = giß der Qual, der



Qual, nun muß sich Al = les wen = den, nun muß sich



Al = les, Al = les wen=den, nun muß sich Al = les wen =



den, nun muß sich Al = les, Al = les wen=den, nun muß sich



Al = les, nun muß sich Al = les wen = den,

Al = les



wen = den,

Al = les wen = den.

2. Abland.

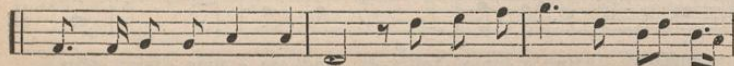
153. Deutsches Lied. *)

Im mäßigen Tempo und kräftig. ♩ = 132.

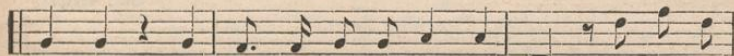
Wilh. Eschirch.



1. Kennt ihr das Land der Ei = chen = wäl = der, das
 2. Kennt ihr das Volk in die = sem Lan = de, das
 3. Kennt ihr das küh = ne, oft be = lob = te, das



Land des Ernstes und der Kraft? Kennt ihr das Land der Meh = ren =
 Volk der Sit = te und der Treu'? Das in be = schei = de = nem Ge =
 muth = entflammte deutsche Herz, wie es der Arm, der viel er =



fel = der und sei = ner Re = ben Feu = er = saft? Die Au'n vom
 wan = de ein Herz bewahrt, so frisch und frei, wie's einstens
 prob = te, be = währ = te mit der Wucht des Schwerts? Noch führt der



Him = mel = reich be = thaut, von blauen Ber = gen ü = ber =
 hin = ter Schild und Pflug den wackern deut = schen Bäu = tern
 Arm den fri = schen Zug, mit dem er einst die Fein = de

Solo



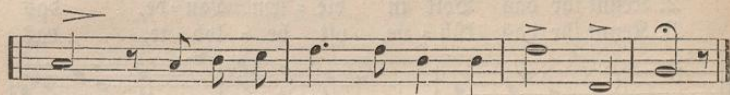
schaut? Das schöne Land, ich nenn' es mein, und e = wig
 schlug? Das treue Volk, ich nenn' es mein, und e = wig
 schlug. Das deutsche Herz, ich nenn' es mein, und e = wig

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von Franz Wülfing in Hof erworben.

Chor



soll es hoch ge = prie = sen sein, das schö = ne Land, ich nenn' es
 soll es heiß ge = lie = bet sein, das treu = e Volk, ich nenn' es
 soll es treu be = wah = ret sein, das deutsche Herz, ich nenn' es



mein, und e = wig soll es hoch ge = prie = sen sein.
 mein, und e = wig soll es heiß ge = lie = bet sein.
 mein, und e = wig soll es treu be = wah = ret sein.

Gm. Gebel.

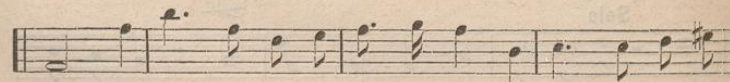
154. Steh' fest du deutscher Eichenwald. *)

Frisch, doch nicht zu schnell.

C. Isenmann.

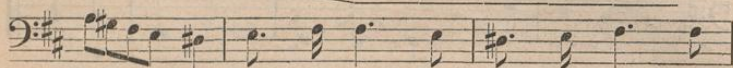


1. Steh' fest, du deutscher Ei = chenwald, so herr = lich auf = ge =
2. Steh' fest, du traute deut = sche Maid, in Tu = gend e = wig
3. Steh' fest, du deutsche Krie = gerschaar, in mancher Schlacht be =

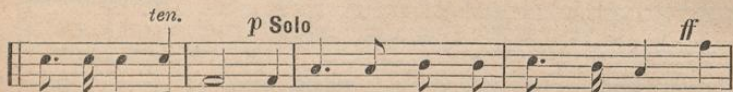


blüht, ob to = send auch der wilde Sturm durch dei = ne Kro = ne
 schön. Er = be = be nicht und mußt du auch die Brü = der blu = ten
 währt, dem Dro = hen fre = cher Th = ran = nei be = geg = ne mit dem

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsabteilung von Conr. Glaser in Schleitlingen erworben.



zieht, ob to = send auch der wil = de Sturm durch
 seh'n, er = be = be nicht und mußt du auch die
 Schwert, dem Dro = hen fre = cher Ty = ran-nei be =



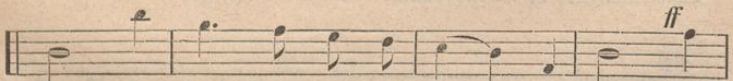
dei = ne Krone zieht. Dein al = ter Stamm voll Kern und Pracht kann
 Brüder blu = ten seh'n. In höch = ster Noth auf Gott ver = traut und
 geg = ne mit dem Schwert. Die Palme dei = ner Tha = ten sei ein



tro = gen Sturm und Wet = ter = nacht, dein al = ter Stamm voll
 der Ge = fahr in's Aug' ge = schaut, in höch = ster Noth auf
 ei = nig Deutschland groß und frei, die Pal = me dei = ner



Kern und Pracht kann tro = gen Sturm und Wet = ter = nacht. Steh'
 Gott ver = traut und der Ge = fahr ins Aug' ge = schaut. Steh'
 Tha = ten sei ein ei = nig Deutschland groß und frei. Steh'



fest, steh' fest, du deut = scher Ei = chen = wald, steh'
 fest, steh' fest, du trau = te deut = sche Maid, steh'
 fest, steh' fest, du deut = sche Krie = ger = schaar, steh'



fest, steh' fest, du deut=scher Ei = chen = wald!
 fest, steh' fest, du trau=te deut = sche Maid!
 fest, steh' fest, du deut=sche Krie = ger = schaar!

Karsten Rünge.

155. Wasserfahrt.

Langsam. ♩ = 108.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

pp



1. Am fer = nen Ho = ri = zon = te, am fer = nen Ho = ri =



zon = te erscheint wie ein Ne = bel = bild die Stadt mit ih = ren



Thür=men in A = bend=dämm' = = rung ge = hüllt. — —

pp



2. Ein feuch=ter Windzug kräu = felt die grau = e Was=fer =



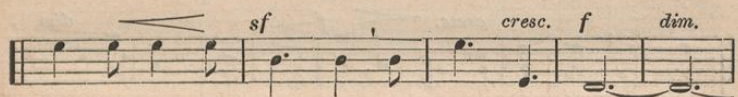
bahn, mit trau=ri=gem Taß=te ru = dert der Schif=fer in



mei = = = nem Rahn. — 3. Die Son=ne hebt sich noch



ein = mal leuch=tend vom Bo = den em = por und



zeigt mir je = ne Stel = le, wo ich daß Lieb = = =



= = = fte ver = lor. —

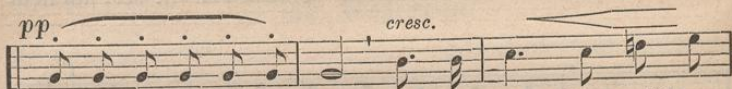
156. Abendständchen.

Langsam. ♩ = 66.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

p

1. Schla = se Lieb = chen, weil's auf Er = den
2. Schlingend sich an Baum und Zwei = gen
3. Und der Tö = ne Klang ent = fäh = ret

*pp**cresc.*

nun so still und ein-sam wird! D = ben geh'n die gold' = nen
in dein stil = les Kämmer-lein, wie auf gold' = nen Lei = tern
weit der buh = le = ri = sche Wind, und durch Schloß und Wand ihn

*cresc.**f**dim.*

Heer = den, für uns Al = le wacht der Hirt, für uns Al = le
stei = gen die = se Tö = ne aus und ein, die = se Tö = ne
spü = ret träumend wohl das sü = ße Kind, träu = mend wohl das

*p**pp*

wacht der Hirt, — wacht der Hirt.
aus und ein, — aus und ein.
sü = ße Kind, — sü = ße Kind.

v. Eichendorff.

157. Liebe und Wein.

Im betrunkenen Tone zu singen.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Bass I. Solo

Bass I. Solo

Musical notation for Bass I. Solo, measures 1-8. The melody starts on G2, moves up stepwise to D3, has a half rest, then continues with eighth notes E3-F3-G3-A3-B3-C4-D4-E4-F4-G4-A4-B4-C5, ending with a quarter note B4.

Was quäl-te dir dein ar-mes Herz? Was machte dir die
Majestätisch.

p Chor

Musical notation for p Chor, measures 9-12. It begins with a whole rest, followed by a half note G2, a quarter note A2, and a half rest.

Liebes-schmerz!

Au = gen roth? Was gab dir Sor-gen oh = ne Zahl?

p

Lie = beß = noth!

was gab dir Sorgen oh = ne Zahl? Lie = bes = qual!

p Lie = bes = qual!

pp Schnell. $\text{♩} = 132.$ 3. *p* *cresc.*

Sie = beß = qual!

sf *A. f* *sf*

schlimm be=acht! denn schon manches = mal hat die Menschen

ff *p*

um = ge = bracht, Lie = bes = schmerz und Qual. Das

hast du schlimm be = acht! Ei! Ei! das hast du

B. f *sf*

schlimm bedacht, denn schon manches = mal hat die Menschen

ff *p*

um = ge = bracht, Lie = bes = schmerz und

p 1. *pp*

Qual, Lie = bes = schmerz und

Bass I. Solo.

Was heil = te dich von dei = ner Pein?

Majestätisch.

Qual.

Was gab dir dann den be- sten Trost?

Chor
 Al- ter Wein! Frischer Most!

Was stärkte wie- der bei- nen Muth?

ff **c. ff**
 Traubenblut! Was heilte dich von

deiner Pein? Was gab dir dann den besten Trost? Was stärkte wie-der

Chor Schnell. ♩ = 132.

Solo **sf** **f**
 bei- nen Muth? Traubenblut! Ei, bringet uns schnell her- bei,

sf
 ei, bringet uns schnell her- bei die- ses ed- le Gut,



die = seß ed = le Gut! denn es bleibt ein-mal da = bei: Wein er =



frischt das Blut. Ei, ei, bringet uns schnell herbei,



ei, bringet uns die = seß ed = le Gut! denn es bleibt ein-mal da =



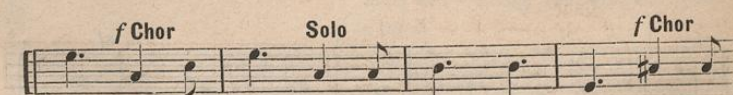
bei, denn es bleibt ein-mal da = bei: — — Wein er =



frischt das Blut, denn es bleibt ein-mal da = bei, — es



bleibt einmal da = bei, — — Wein erfrischt das Blut, Wein er =



frischt, Wein er = frischt, Wein er = frischt das Blut, Wein er =

Solo *ff Chor* *sf*

frisch, Wein er = frisch, Wein er = frisch, — — —

Wein er = frisch das Blut!

158. Sommerlied.

Schnell. $\text{♩} = 108.$

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

2. *Bass I.* *Solo mf*

die Pflanzen um-her | Wie durch's Gebüsch

ritard. *im Zeitmaß.* *A. f* *sf*

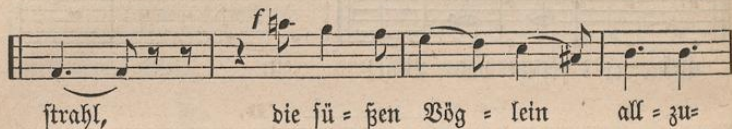
die Winde so frisch, die Winde so frisch! Wie laut im

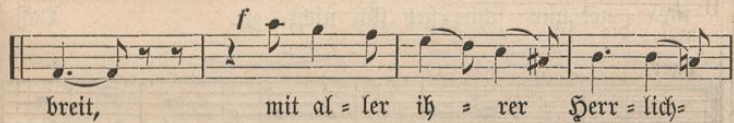
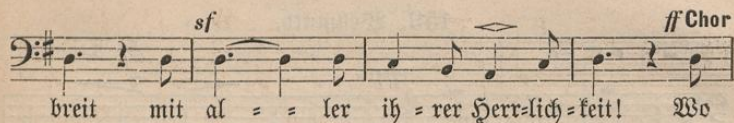
sf

hel = len Sonnenstrahl die sü = ßen Vög = lein all = zu =

Chor *ff* *sf*

mal! Wie laut — im hel = len Son-nen-strahl





159. Wehmuth.

Langsam. ♩ = 66.

Fr. Schubert.

Die A = bend = glo = cke Die A = bend glo = cke tö = net, vom

1.
Him = mel sinkt die Ruh', das Au = ge gram = be =

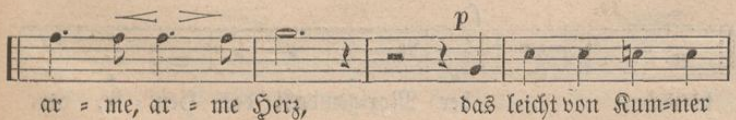
A. PP
thrä = net nur schlie = ßet sich nicht zu. Daß

mei = ne Ju = gend flie = het al = lein und un = ge = liebt,

daß je = der Kranz ver = blü = het, das ist, was mich be =

sfz > PP PPP
trübt, das ist, was mich be = trübt, was mich be =

B. f
trübt. Und als — ich sie ge =



dim. **E.** *pp*

bricht, so leicht von Kummer bricht. O tö-ne sanft Ge-

f *pp*

läu = te in's stil-le Thal hin-aus, der Morgen deckt das

f *pp*

Heu = te, den Gram das Grabes-haus; o tö = ne sanft Ge-

f

läu = te in's stil-le Thal hin-aus, o tö = ne sanft Ge-

f

läu = te in's stil-le Thal hin-aus, der Morgen deckt das

p

Heu = te, der Morgen deckt das Heu = te, den Gram das Grabes-

f

haus; der Mor-gen deckt das Heu = te, der

f *ff* *pp*

Mor-gen deckt das Heu = te, den Gram das Gra=bes=haus, den

dim. *ppp*

Gram das Gra=bes=haus, das Gra=bes=haus.

H. Hüttenbrenner.

160. Nachtlieb.

Langsam. ♩ = 60.

Konradin Kreutzer.

pp

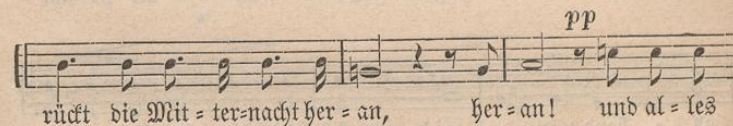
Die Son = ne zeig-te gol=den sich, als sie am

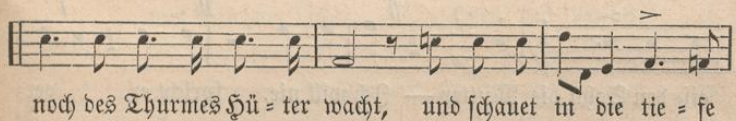
A = bend von uns wich; sie schied so lieb=lich wie ein

p A.

Freund, der wie=der bald zu kom=men meint. Es

brei = te = te ihr Sternge=wand die Nacht nun ü = ber Stadt und






 The musical score is written for a Bass part. It consists of eight staves of music. The first staff begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. Dynamics include *p* (piano), *pp* (pianissimo), *f* (forte), *E.* (accent), and *ff* (fortissimo). Articulation marks include accents and slurs. The lyrics are: "hin, und stil=le Ruh' ist mein Ge=winn, und stil=le Ruh' ist mein Ge = winn. Mein ist der Trost: der treu = e Hirt die Schäflein nicht ver = las = sen wird; ver= giß den Sohn die Mutter — Ich will nie, spricht er, ver= ges = sen dich! im Schummer neigt, Ge=dan = ke steigt, wie sich mein Aug' im Schummer neigt, zu dir noch mein Ge = dan = ke steigt, im Schummer neigt,"



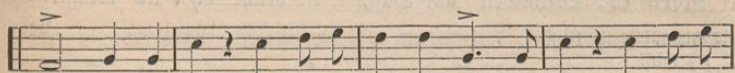
Ge = dan = ke steigt. O Herr des Lebens! o



Herr! o säu = me nicht, ruf' aus der Nacht



uns bald zum Licht! o Herr! des Le = bens! o



Herr! säume nicht, ruf' aus der Nacht uns bald zum Licht! ruf' aus der



Nacht uns bald zum Licht! o Herr! o Herr!

Segner.

161. Blümchen am Hag. *)

Nicht zu langsam. ♩ = 88.

J. M. Storch.



Schnell. ♩ = 126.



*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. M. Spina (Alwin Granz) in Wien erworben.

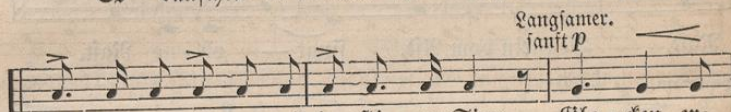
pp Langsam.*p* Schnell

162. Rheinfahrt. *)

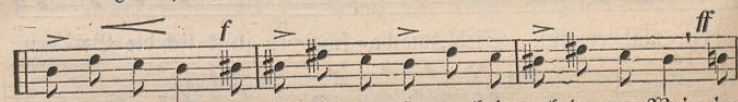
J. M. Storch.

Schnell, feurig. $\text{♩} = 100$.

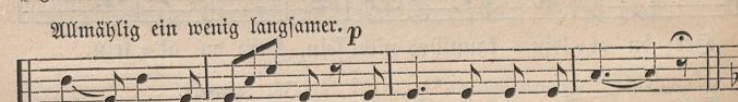
Es rauschen die Wellen im Strome da-hin, zu



Tha = le wir zo = gen mit lu = sti = gem Sinn. Glo = cken er =

fla = gen her ü = ber den Rhein, *mf* im Schifflein wir sangen beim

gol = de = nen Wein, im Schifflein wir sangen beim gol = de = nen Wein, im



Schiff = lein wir san = gen beim gol = de = nen Wein.

Solo Im Zeitmaß.



D ihr — Ver = ge, du duft' = ges Thal, du

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Cranz) in Wien erworben.



Langsamer. **E.** Im Zeitmaß. *pp* sanft

duß = ti = ge Gluth; Fi = deln, die

hel = len ru = fen zum Reih'n und

Solo **Chor**

lust' = ge Ge = sel = len sin = gen da = rein und

Langsamer. **E.** *f* *p* **mf** Solo

lust' = ge Ge = sel = len die sin = gen da = rein! Wie

Im Zeitmaß.

Duſt von den Reben, wie ſonniger Wein blüht hier noch ein Le-ben, ſo

Chor Langsamer. *p* *f*

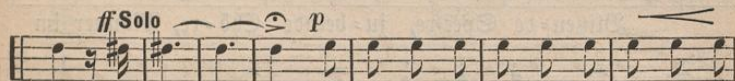
züch-tig und rein, noch blüht von Frau-en, von Männern ſo



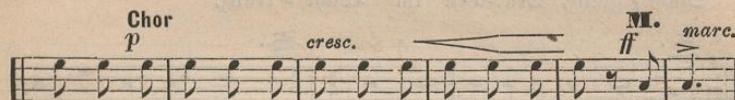




Rhein, ein Hoch auf den Rhein, auf den Rhein, auf den Rhein, auf den



Rhein! Ein Hoch! — Ihr Burgen, ihr Re-ben, ihr Glo-cken so



füß, o dich rhei-ni-sches Le-ben, euch al = le ich grüß', dich rhei-



ni = sches Le = ben, euch al = le, al = le ich grüß', euch



al = le ich grüß', euch al = = = le ich grüß'!



F. A. Muth.

163. Waffentanz.

Eräftig. $\text{♩} = 108$.

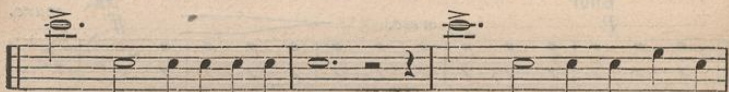
Konradin Kreutzer.



Blitzen = de Spee = re, ju = belnde Chö = re, Männer im



Stahl = glanz, Mäd = chen im Wahl = franz,



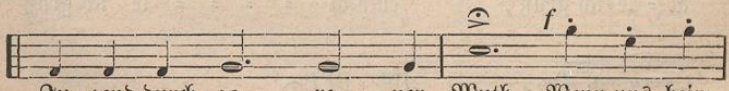
Kampf = lust = ge = rö = the = tes Blut, Zu = genddurchgo = re = ner



Muth, ge = rö = thetes Blut, ge = röthetes Blut, Jugenddurchgo = re = ner



Muth, Kampf = lust = ge = rö = thetes Blut, ge = rö = thetes Blut,



Zu = gend = durch = go = re = ner Muth. Wenn uns beim



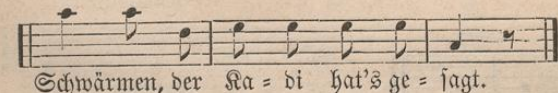
Kriegstakt Ahnung des Siegs packt, wenn uns der Tanz glückt, hell uns der



H. Stieglitz.

164. Chor a. d. Oper: „Die beiden Geizigen“ von A. C. W. Gretry.

Langsames Marschtempo. ♩ = 66.

Für vierstimmigen Männerchor
eingesetzt von J. Ružek.

Die Singenden stellen lustige, das Wirthshaus verlassende Zecher vor, welche aus der Entfernung gehört werden, allmählig näher kommen, und ebenso wieder verschwinden. Sie müssen *pp* beginnen, dann *cresc.*, *f*, *ff*, *decrease*.

Der Chor wird dreimal gesungen.

165. O säh' ich auf der Haide dort. *)

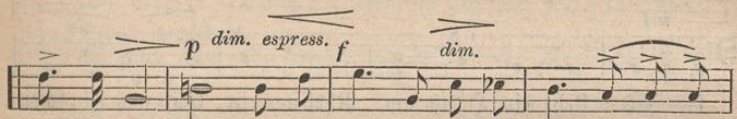
Mäßig. ♩ = 88.

Fr. Rückert.

mf

1. O, säh' ich auf der Hai-de dort im Sturme dich, im Sturme

2. O, wär' ich in der Wüste, die so braun u. dürr, so braun u.

dich, mit meinem Mantel vor dem Sturm beschützt ich dich, be-
dürr, zum Pa-ra=die = se wür = de sie, wärst du bei mir, wärstschützt ich dich. Und wär' mit seinen Stürmen dir das Un-glück nah, das
du bei mir. Und wär' ein König ich, und wär' die Er = de mein, dieUn-glück nah, dann wär' dies Herz dein Zufluchtsort, gern theilt ich's
Er = de mein, du wärst an mei = ner Kro-ne doch der schön-steja, gern theilt ich's ja, dann wär', dann wär' dies Herz dein
Stein, der schön-ste Stein, du wärst, du wärst an mei = ner

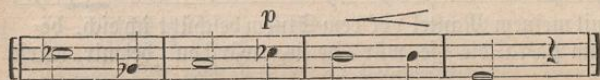
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.



Zuflucht's-ort, gern theilt' ich's ja, gern theilt' ich's ja.
Kro = ne doch der schön-ste Stein, der schön-ste



Stein. Du wärst doch an mei = ner Kron', du wärst der



schön = ste Stein an mei = ner Kron'.

Nach Kob. Burns von F. Freiligrath.

166. Seliger Tod. *)

Ruhig und sehr einfach. Im Volkston.

E. Isenmann.

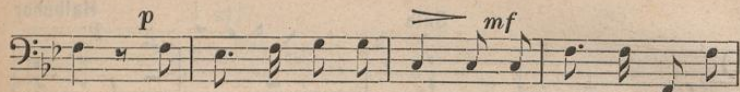


1. Es steht ein Haus am Rhei-ne, ein klei = nes Fi = scher =
2. „Und mag dir im = mer grau-en, so ist's die be = ste
3. ff Ein Blißstrahl kommt ge = fah = ren, der trifft die Zwei so

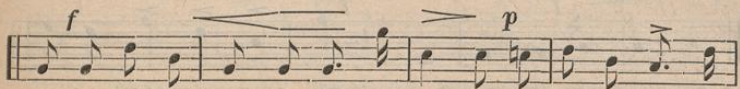


haus: „Du al = ler-lieb = ste Mei-ne, schau' nur ein = mal her-
Zeit, und willst du ganz mir trau-en, mein Schifflein steht be-
gleich. p Leb' wohl, leb' wohl zum fla-ren, mf zum fla-ren Him-mel =

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-handlung von Comr. Glaser in Schleusingen erworben.



aus!" "Her-aus will ich wohl schau-en, auch tre = ten vor die
reit!" Sie springen in den Na-chen, den Na-chen treibt der
reich! *f* Der Sturm der hat ge = trie = ben das Schiff hin = ab zum



Thür', vor Sturm, vor Sturm kan mir nicht grau-en, bin ich, mein Lieb', bei
Wind, ob al = le, al = le Don-ner trachen, sie küß = sen sich so
p
Rhein, wohl mit, wohl mit den tod = ten Lie = ben, in's wei-te Meer hin =



dir, vor Sturm kann mir nicht grauen, bin ich, mein Lieb', bei dir!"
lind, ob al = le Don-ner trachen, sie küß = sen sich so lind.

pp und langsamer.

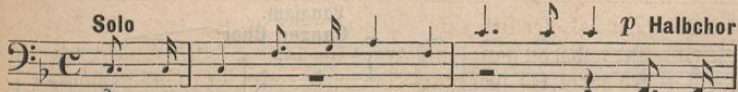
ein, wohl mit den tod = ten Lie-ben, in's wei-te Meer hin-ein.

Aug. Stöber.

167. O versenk dein Leid. (Volkslied).

Mäßig. ♩ = 80.

Arrangirt von H. Munzinger.



O ver = senk, o ver = senk dein Leid mein Kind | O ver =

Solo **Halbchor**
p
 senk dein Leid, mein Kind, in die See, in die tie-fe See! in die

Ganzer Chor
f
 See, in die tie-fe See! Ein Stein wohl bleibt auf des

p
 Meer-es Grund, mein Leid kömmt stets in die Hüh', mein Leid!

Solo **Halbchor**
p
 Und die Lieb', die du im Herzen trägst, die du im Herzen

Solo **Halbchor**
f
 trägst, brich sie ab, brich sie ab, mein Lieb! brich sie

Langsam.
Ganzer Chor
p
 ab, brich sie ab, mein Lieb! Ob die Blum' auch stirbt, wenn





168. Trinklied. *)

Schnell. $\text{♩} = 100$.

S. A. Zimmermann.



1. Auf, Ze=her, auf! ein Glas ge=füllt vom nas=sen & = le=
2. Und sind nicht Most und Ger=stensaft ein schmackhaft gu=tes
3. Wohl an den Feu=er=geist her=bei, der un=serm Land ent-



ment! Auf, Ze=her, auf! ein Glas ge=füllt vom nas=sen & = le= Raß? und sind nicht Most und Ger=stensaft ein schmackhaft gu=tes
sprießt! Wohl an den Feu=er=geist her=bei, der un=serm Land ent-



ment, nur dies, nur dies al=lein die Flam-me stillt, die Raß? schafft Frohsinn nur und Muth und Kraft, was faust, was
sprießt! es le = be, le = be wer den Vä = tern treu der

Solo *mf*

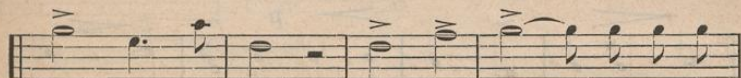
in der Keh-le brennt. Drum hast du Durst, so schen=ke ein, ein
faust und tobt im Faß? Drum rath ich, fro=her Ze=her, dir, ein
Traube Blut ge=nießt. Drum laß't die Sit=te uns er=neu'n, nicht

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-Handlung von Eduard Hallberger in Stuttgart erworben.

im Zeitmaß.
Chor

Gläschen Wasser klar und rein!
volles Maas Most o = der Bier!
Wasser, Most u. Bier schenkt ein!

Nein! nein! nein! nein, nein, nein,



Wein muß es sein. Nein, nein, nein, nein, nein, nein,



Wein muß es sein.

169. An die Sterne. *)

Mäßig, mit Ausdruck. ♩ = 84.

Fr. Rücken.

sanft *pp*

1—4. Ster = ne, Ster = ne, in des Himmels Fer = ne!

Die mit
Träumt sich
Winkt ihr
Bis mein



Strah = len heß' = rer Welt, ihr die Er = den-dämm'-rung
auch in je = nem Raum ei = nes Le = bens flücht'-ger
nicht schon Him = melsruh mir aus eu = ren Fer = nen
Geist den Zit = tig hebt, und zu eu = rem Frie = den

* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.

p *cresc.* *f*

hellt, schau'n nicht Gei = ster = au = gen von euch er = den =
 Traum? Hebt Ent = zü = cken, Won = ne, Trau = er, Wehmuth,
 zu? Wird nicht einst den Mü = den auf den gold'nen
 schwebt, hang an euch mein Seh = nen, hof = fend, glaube =

p

wärts, daß sie Frie = den hau = chen in's um = wölft = te
 Schmerz, jen = seits uns' = rer Son = ne auch ein fñh = lend
 Au'n, un = ge = trüb = ter Frie = den in die See = le
 voll! O ihr hol = den Schönen könnt ihr täu = schen

mf *f* *p*

Herz? Daß sie Frie = den hauchen in's um = wölft = = te
 Herz? Jen = seits uns' = rer Sonne auch ein fñh = = lend
 thau'n? Un = ge = trü = ter Frieden in die See = = le
 wohl? O ihr hol = den Schönen könnt ihr täu = = schen

p Schluß.

Herz? }
 Herz? } O ihr hol = den Schö = nen könnt ihr täu = = =
 thau'n. }
 wohl? }

cresc. *f* 1. mit Ausdruck. *p*

= = = = = schen,
 ihr hol = = =

p *ff* *dim.*

= = = den könnt — — ihr tau = schen, könnt ihr

p

tau = . = schen wohl?

170. Silbernes Bächlein im tiefen Thal. *)

Frisch und innig.

C. Isenmann.

mf

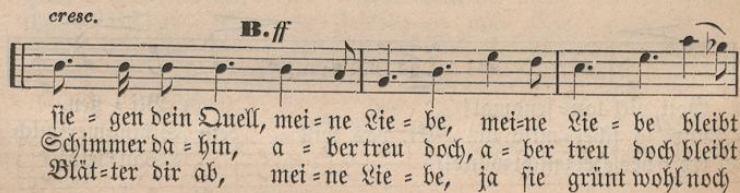
1. Silbernes Bächlein im tie = fen Thal, grü = ße dich
 2. Leuchtendes Blümlein am Ran = de du, la = che mir
 3. Wallender Busch in dem küß = len Grund, mach' mir mein

Gott viel tau = sendmal!
 nur so schel = misch zu! } Ei, was will dein { Bli = hen
 fro = hes Herz nicht wund! } Schim = mer mich
 } Säu = seln

f

fra = gen? Ei, was will dein { Rau = schen
 } Mi = ßen mir
 } Grün wohl

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-handlung von Kaiser und Schiedmayer in Freiburg i. Br. erworben.



mf più cresc. f ritard.

Lie = be, mei = ne Lie = be bleibt frisch doch und
 treu doch, a = ber treu doch bleibt e = wig mein
 grünt wohl mei = ne Lie = be, sie grünt ü = ber'm

1. 2. 3. *mf*

hell!
 Sinn. Grab. — — — — — sie

più cresc. ritard. f

grünt wohl noch ü = ber'm Grab!

171. Das Mösslein. *)

Langsam. $\text{♩} = 72$.

J. M. Storch.

p

Im Wald geht lei = seß Rau = schen, wie fer = ner, fer = ner

Stimmen Weh'; still durch die Zweige lauschen, still durch die Zweige

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Granz) in Wien erworben.

lau = schen, die Sterne, die Ster = ne aus der
 Höh'! Lieb' Rös = lein, was sa = gen die Stimmen in dem Wald? Ich
 hör' es wohl, sie kla = gen: Der
 Som = mer zieht nun bald! Und ü = ber Thal und Haide der
 Nacht = wind lau = send weht, der Mond im klei = chen
 klei = de, hort auf dem Hü = gel steht. Lieb' Röslein, lieb'
 Rös = lein, lieb' Rös = lein sa = gen wohl Mond und Nacht = wind

im Zeitmaß.

p



A. W. Contessa.

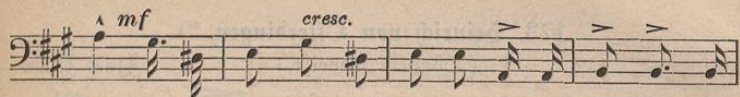
172. Wohin mit der Freud'? *)

Lebhaft und heiter.

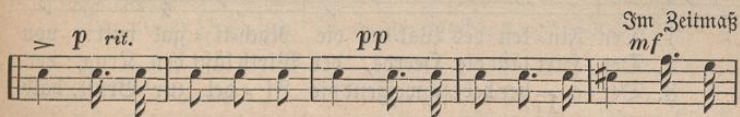
Fr. Silcher.



*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-handlung von G. Laupp in Tübingen erworben.



Lust! und ich möcht' mich gleich wer=fen dir vor Lieb' an die



Brust; a = ber s'geht doch nicht an, und das ist ja mein Leid, und mit



all' meiner Freud', was sang' ich doch an? 3. Und da sah ich mein



Lieb' unterm Lindenbaum steh'n, war so klar wie der Himmel, wie die



Er = de so schön; und wir küß=ten uns Beid', und wir san=gen vor



Lust, und da hab' ich ge=wußt, wo = hin mit der Freud'!

H. Heindl.

173. Heinrich von Ofterdingen. *)

Seiter. ♩ = 132.

(Dörpertanzweise.)

Ignaz Heim.



1. Den Fin=ken des Wal-des die Nach=ti = gal ruft: von
2. Der Hirt läßt die Heerde, der Wirth läßt den Krug, der
3. Der a = ber hebt schweigend die Fi = del zur Brust, halb



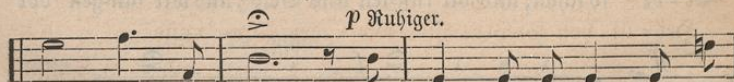
Gei-genstich schallt es goldrein durch die Luft; ihr Zwitscher, ihr Schreier, um
Knecht läßt die Pfer = de, der Bau-er den Pflug, der Bogt und der Mai-er kommt
brü-tend, halb geigend, des Volks um = be = wußt. Leis knisternd strömt Feuer um



spart den Dis = kant, p nun spart den Dis = kant:
schel = tend ge = rannt, f kommt schel = tend ge = rannt: } Der
Sai = ten und Hand, p um Sai = ten und Hand: }

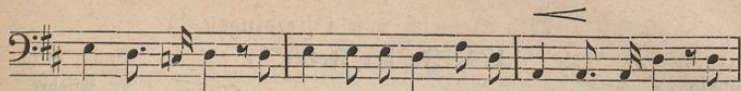


Hei-ni von Steier ist wie-der im Land, der Hei-ni von Steier ist



wie = der im Land. } Schon schwirren zur Ein = de be-
Wer schürzt dort mit Schmunzeln den
pp Im Gärt-lein der Non = nen auf

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde vom Komponisten in Zürich erworben.



rückt und entzückt die lieb-lichen Kinder mit Krän-zen ge-schmückt: Wo
 Rock sich zum Sprung? Großmutter in Runzeln, auch sie wird heut' jung; sie
 blu-mi-ger Hüh', lehnt Ei-ne am Brotten u. weint in den Klee: D

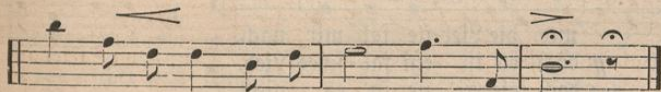


fäu-men die Frei-er? Manch' Herz steht im Brand, manch' Herz steht im
 stelzt wie ein Rei-her dürr-bei-nig im Sand, dürr-bei-nig im
 Gür-tel und Schleier, o schwarzes Gewand, o schwarzes Ge-

Solo Im Zeitmaß.



Brand. }
 Sand. } Der Hei-ni von Stei-er ist wie-der im Land, der
 wand. }



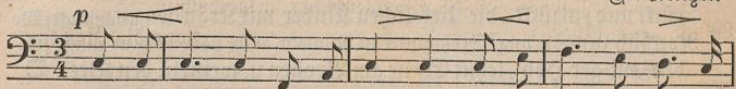
Hei-ni von Stei-er ist wie-der im Land!

J. B. v. Scheffel.

174. In der Ferne. *)

Snig. ♩ = 84.

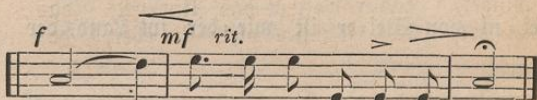
Fr. Silcher.



p 1. Nun leb' wohl, du Klei-ne Gaf-se, nun a = de, du stil-leß
 p2. Hier in wei-ter, wei-ter Fer-ne, wie's mich nach der Heimath
 p3. And're Städtchen kom-men frei-lich, and're Mädchen zu Ge-
 pp4. And're Städtchen, and're Mädchen, ich da mit-ten drinn so



Dach! Ba-ter, Mut-ter sah'n mir traurig und die Liebste sah mir
zieht! f lu = stig sin = gen die Ge = sel = len, f doch es ist ein fal = sches
sicht! ppach wohl sind es and're Mädchen, p doch die Ei-ne ist es
stumm! and're Mädchen, and're Städtchen, ppo wie gerne kehrt' ich



nach, und die Lieb=ste sah mir nach.
Lieb, ff doch es ist ein fal=sches Lieb.
nicht, mf doch die Ei=ne ist es nicht.
um, pp o wie ger=ne kehrt'ich um!

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-Handlung von G. Laupp in Tübingen erworben.

175. Der Schmied.

Der erste Tenor muß durchaus stark, die 3 begleitenden Stimmen aber schwach
gesungen werden, die *crescendo's* ausgenommen.

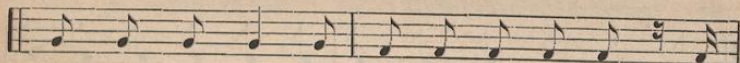
Lebhaft. ♩ = 116.

Konradin Kreutzer.

pp



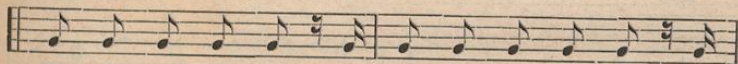
Ich hör' mei = nen Schatz, ich hör' mei = nen Schatz, ich
Am schwarzen Ka = min, am schwarzen Ka = min, am



hör' mei = nen Schatz, den Ham = mer er schwinget, den
schwarzen Ka = min, da si = het mein Lie = ber, da



Ham = mer er schwinget, das rau = schet das klin = get, das
si = het mein Lie = ber, da si = het mein Lie = ber, da



rau = schet das klin = get, das drängt in die Wei = te, das
si = het mein Lie = ber, doch geh' ich vor = ü = ber, doch

A.



drängt in die Wei = te, wie Glo = cken = ge = läu = te, wie
geh' ich vor = ü = ber, die Bäl = ge dann fau = sen, die

crescendo *f*

Glo = cken = ge = läu = te, durch Gas = sen und Platz, durch
Flammen auf = brau = sen, und lo = dern um ihn, und

f

Gas = sen und Platz, wie Glo = cken, wie Glo = cken = ge =
lo = dern um ihn, die Flam = men, die Flam = men auf =

läu = te, das drängt in die Wei = te, durch Gas = sen und
brau = sen, die Flam = men auf = brau = sen, und lo = dern um

pp

Platz. Ich hör' meinen Schatz, Ich hör' mei = nen Schatz, ich
ihn. Am schwarzen Ka-min Am schwarzen Ka = min, am

hör' mei = nen Schatz, den Ham-mer er schwinget, den
schwarzen Ka = min, da si = get mein Lie = ber, da

Ham-mer er schwinget, das rau = schet und klin = get, das
si = get mein Lie = ber, doch geht ich vor = ü = ber, doch



rau = schet das klein = get, das drängt in die Wei = te, das
geh' ich vor = ü = ber, die Bäl = ge dann sau = sen, die



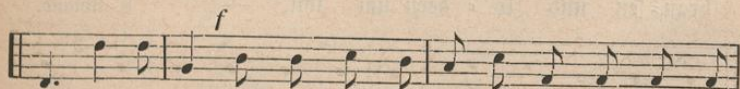
drängt in die Wei = te, wie Glo = cken = ge = läu = te, wie
Bäl = ge dann sau = sen, die Flammen auf = brau = sen, die



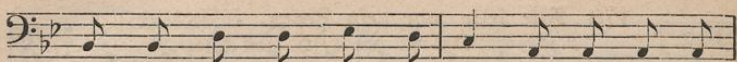
Glo = cken = ge = läu = te, wie Glo = cken = ge = läu = te, durch
Flammen auf = brau = sen, die Flammen auf = brau = sen, und



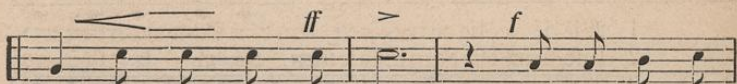
Gas = sen und Platz, — wie Glo = cken = ge = läu = te, durch
lo = dern um ihn, — die Flammen auf = brau = sen, und



Gas = sen und Platz, wie Glo = cken = ge = läu = te, wie Glo = cken = ge =
lo = dern um ihn, die Flammen auf = brau = sen, die Flammen auf =



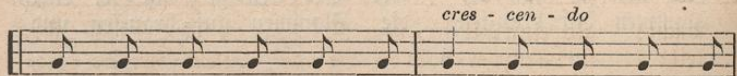
läu = te durch Gas = sen und Platz, durch Gas = sen und
 brau = sen und lo = dern um ihn, und lo = dern um



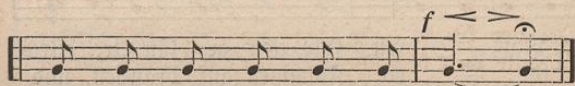
Platz, durch Gas = sen und Platz. Wie Glo = cken = ge=
 ihn, und lo = dern um ihn. Die Flam = men auf =



läu = te, durch Gas = sen und Platz, das drängt in die
 brau = sen, und lo = dern um ihn, die Flam = men auf =



Wei = te durch Gas = sen und Platz, wie Glo = cken = ge=
 brau = sen und lo = dern um ihn, die Flam = men auf =



läu = te durch Gas = sen und Platz. —
 brau = sen und lo = dern um ihn. —

2. Abland.

176. Wie felig war dein Leben. (Volkslied.)

Nach einer Melodie von C. M. von Weber.

Innig gemüthlich. ♩ = 72.

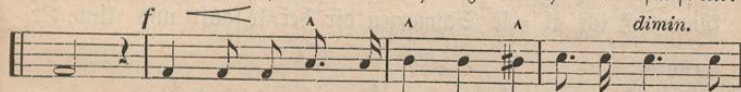
J. Ružek.



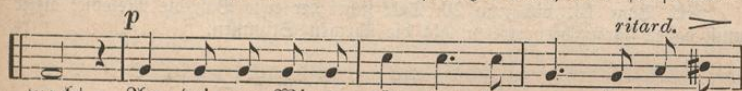
1. Wie se = lig war dein Le = ben, dein Schlummer lind und
2. Und kommt sie denn nicht wieder, die al = te schö = ne
3. An dei = nes Lieb = sten Herzen, komm, ruh' als wie ein



sacht, als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mut = ter dich be =
Zeit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig =
Kind, komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und

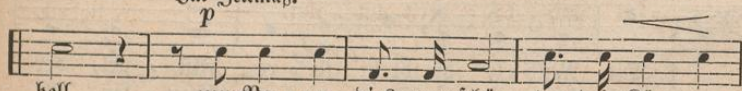


wacht; als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mutter dich be =
keit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig =
lind! komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und



wacht. An dei = ner Wiege tön = ten die er = sten Lie = der
keit? Nein, Traute wem be = sche = ret der hol = den Winne
lind! Ach, Al = les dir ver = schö = nen möcht ich voll Lie = be =

Im Zeitmaß.



hell, zum Pa = ra = dies ver = schön = ten dein Räm = mer =
Glück, dem feh = ret nur ver = klä = ret das Glück zu =
drang, so mag dies Lied dir tö = nen wie Wie = gen =



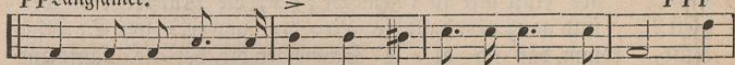
Stell, dein Käm = = mer = lein zur Stell. Ach! —
 rück, das al = = te Glück zu = rück! Ach! —
 fang, wie er = = fter Wie = gen = fang! Ach! —

Im Zeitmaß.
 PP Schluß.



An dei = nes Liebsten Her = zen, komm, ruh' als wie ein Kind,

PPP Langsamer.



komm daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und lind, dir

ritard.



hei = le sanft und lind!

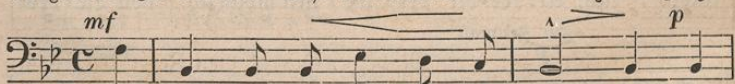
Fr. Dier.

NB. Vom 13. bis zum 20. Takt führt der erste Bass die Melodie, dieser muß daher stärker hervortreten, als die übrigen Stimmen.

177. Die Müllerin.

Allegretto. Im Volkston. Sehr ausdrucksvoll.

Theodor Mohr.



1. Die Müh = le die dreht ih = re Flü = gel, der
2. Laßt sau = sen den Sturm-wind und brau = sen, ich
3. Noch hat mich der Wind nicht be = lo = gen, der
4. Wo ist jetzt, der sie mir ge = schwo = ren? der



Sturmwind der sauset da=rein, und un=ter der Lin=de am
 ha=be ge=baut auf den Wind, ich ha=be ge=bau=et auf
 Wind nur der blieb mir noch treu; und bin ich ver=armt und be=
 Wind nimt die Kla=gen nur auf, er hat sich auf's Wandern ver=



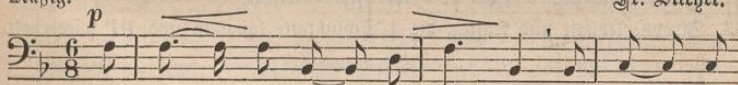
Hü=gel,
 Schwüre,
 tro=gen,
 lo=ren,
 die Müll=le=rin!
 ein thö=rich=tes Kind.
 die wa=ren nur Spreu!
 der Wind ihn nicht auf.

Abalbert v. Chamisso.

178. Loreley. *)

Mäßig.

Fr. Silcher.



1. Ich weiß nicht was soll es be=den=ten, daß ich so
2. Die schön=ste Jung=frau si=het, dort o=ben
- f 3. Den Schif=fer im klei=nen Schif=fe er=greiftest mit



trau=rig bin; — ein Mährchen aus al=ten Zei=ten, das
 wun=der=bar, — ihr gold'nes Ge=schmeide bli=het, sie
 wil=dem Weh'; er schaut nicht die Fel=senrif=fe, er

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von G. Laupp in Tübingen erworben.



kommt mir nicht aus dem Sinn, die Luft ist kühl und es
kämmt ihr gol = de = nes Haar. Sie kämmt es mit gol = de = nem
schaut hin = auf in die Höh'. Ich glau = be die Wel = len ver =



dun = kelt, und ru = hig fließt der Rhein, p der Gip = sel des Berges
kam = me und singt ein Lied da = bei, f das hat ei = ne wunder =
schlingen am En = de Schiffer u. Kahn, ff und das hat mit ih = rem



fun = kelt im A = bend = son = nen = schein.
sa = me, ge = walt'ge Me = lo = dei.
Sin = gen die Lo = re = ley ge = than.

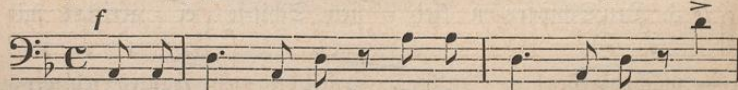
G. Heine.

3. Strophe lebhaft und kräftig, die 4. Schlußstake langsam und *pp* wiederholt.

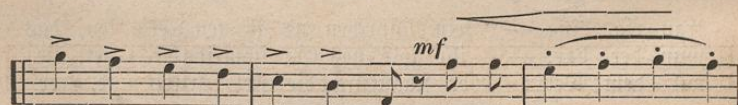
179. Schifferlied.

Kräftig, aber mäßig schnell. $\text{♩} = 64$.

Karl Eckert.



Wo die Wo = ge braust, wo der Sturmwind saust, wo



tief im Grund der Hai = fisch haust, wo die Mö = ve ih = re



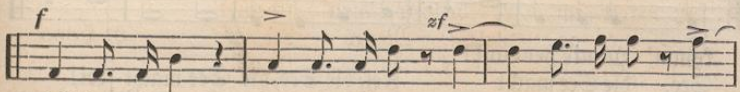
Frei = se zieht, da schmett're freu = dig, ju = belnd Vied, auf der



See, auf dem ho = hen, wei = ten Meer, da weist die Frei = heit



1. rein und hehr, zu Lan = de dräut viel Noth und Weh,
2. rein und hehr, und wer zu Land er = litt manch Weh,



zieh' du mit uns, frei macht die See, zieh' du mit uns, frei
der zieh' mit uns, frei macht die See, der zieh' mit uns, frei

Langsamer. $\text{♩} = 100.$



— macht die See! Was wei = nest du mein trautes Lieb, wir
— macht die See! Du kommst zu mir mein Liebchen traut, Schmerz



zieh'n die Se = gel auf! Ich schei = de, ich schei = de,
eilt und Gram vorbei, nur hell mir in's Aug' — in's



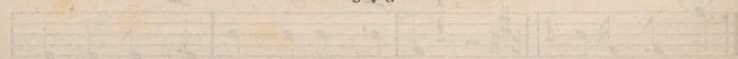
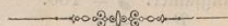
sü = ßen Kuß mir gib, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
Auge mir ge = schaut! Du bleibst des küß = nen Schiffers Braut, die



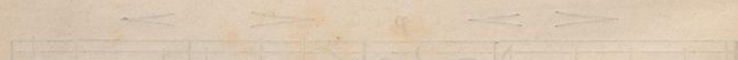
Komm zu mir her = auf, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
See, die See macht frei, du bleibst des küß = nen Schiffers Braut, die



Komm' zu mir her = auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!



Komm' zu mir her = auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!



Komm' zu mir her = auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!

Komm' zu mir her = auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!